

Warrior Cats - Lost in deep ends



von Mysticaldarkness

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz42/quiz/1465488970/Warrior-Cats-Lost-in-deep-ends>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Dies wird eine Sammlung aus traurigen Warrior Cats Kurzgeschichten. Teilweise entsprechen diese den Büchern, teilweise aber auch meiner Fantasie. Wenn ihr Lust auf etwas trauriges habt, dann seid ihr hier genau richtig.



Kapitel 1

VORWORT

Hallo ihr lieben Leute!

Wie schon in der Einleitung erwähnt, wird das hier eine Sammlung aus Warrior Cats Kurzgeschichten, die allesamt sehr (oder wenigstens etwas) traurig werden. Dabei entspricht ein Teil der Geschichte den Büchern (Hierbei können ein paar Spoiler vorkommen), ein anderer aber meiner Fantasie (z.B. wenn eine Katze stirbt, Junge bekommt, etc.). Bitte hinterlasst mir doch Kommentare und gerne auch Ideen, mit welchen Katzen ich die nächste Kurzgeschichte schreiben soll.

LG und viel Spaß, mysticdarkness



Kapitel 2

Chapter 1 - Eichhornschweif

Glücklich trabte Eichhornschweif gemeinsam mit ihrem Gefährten Brombeerstern aus dem Lager de DonnerClans. Die beiden hatten sich ihre Freizeit wohlverdient ? Brombeerstern hatte den ganzen Tag die Patrouillen mit ihr eingeteilt eingeteilt und war selbst auf zwei mitgekommen, Eichhornschweif war noch mit zwei Jagdpatrouillen mitgegangen. Letztendlich hatte sie ein Kaninchen, eine Amsel, zwei Mäuse und einen Spatz erlegt. Ziemlich viel, allerdings war es auch gerade Blattgrüne und angenehm warm. Die beiden Katzen trabten mit verschränkten Schwänzen durch den Wald, sie hatten sich endlich wieder vertragen und Eichhornschweifs Wunden von der Schlacht gegen den Wald der Finsternis waren schon lange Zeit wieder verheilt ? schließlich war diese schon drei Blattwechsel her. Seitdem war es friedlich, bis auf ein paar Grenzstreitigkeiten mit dem Wind- und SchattenClan gab es keine Kämpfe. Zum Glück, denn so hatten die beiden Katzen genug Zeit, um sich auszureden.

?Eichhornschweif??. fragte Brombeerstern, als sie auf einer schönen Lichtung ankamen. ?Ja??

?Ich bin so froh, dass wir uns wieder vertragen. Ich kann dir einfach nicht sagen, wie glücklich mich das hier macht ? wir beide, zusammen.?, miaute er und sah sie an. In Eichhornschweifs Bauch flogen Schmetterlinge plötzlich auf, sie wollten flattern, frei sein ? genauso wie die, die um Eichhornschweif herum flogen.

?Mich auch, Brombeerstern. Mich auch? Ich weiß nicht, wie ich ohne dich leben könnte.?, schnurrte sie und schmiegte sich an ihren Gefährten. Plötzlich hielt sie inne. War das etwa Dachgeruch, den sie

da erschnüffelte? Vor Glück nicht ganz bei Sinnen, löste sie sich von Brombeerstern und streckte die in die Luft.

?Eichhornschweif? Ist alles in Or??

Da schrie Eichhornschweif auf. ?Dachs!?, keuchte sie und wollte ihren Liebsten warnen, doch zu spät. Das Ungetüm war schon aus dem Gebüsch gestürmt und lies seine riesigen, schwarzen Pranken auf Brombeerstern niedersausen. Er brach zusammen und der Dachs biss ihm ins Genick.

Eichhornschweif schluchzte auf, als er ihr ein letztes Mal in die Augen sah.

?Bring? Dich in? in Sicherheit? Eichhornschweif?? Er hustete, spuckte Blut. ?Ich? liebe? dich?? Dann war es aus. Brombeerstern hatte sein erstes Leben verloren. Der Dachs verlor schnell sein Interesse an dem Anführer und ließ in einfach liegen, Eichhornschweif brach es das Herz, ihn so zu sehen. Gerade wollte sie mit er Pfote nach dem Dachs schlagen, aber dieser war schneller. Er biss ihr in die Kehle, so lange, bis sie auf den Boden sank. Sie verlor das Bewusstsein. Zwischendurch öffnete sie immer mal wieder für kurze Zeit ihre Augen, sah verschwommene Bilder.

Brombeerstern, der gegen den Dachs kämpfte.

Brombeerstern, der sein zweites Leben verlor.

Brombeerstern, der wieder aufstand und weiter kämpfte.

Brombeerstern, wie er ein Leben nach dem anderen verlor.

Brombeerstern, wie er auf dem Boden zusammensackte und nicht mehr aufstand.

Brombeerstern, wie er starb.

Und das alles nur für sie.

Eichhornschweif floss über vor Trauer um ihren Gefährten. Sie liebte ihn doch so sehr. Sie hätte sterben sollen. Nicht er. Sie sollte dort auf dem Boden liegen, nicht er. Und doch tat er es. Sie dachte an die vielen schönen Momente, die sie mit ihm erlebt hatte. Die sie mit ihm hätte erleben können. Sie wollte ihm etwas sagen, auf dieser wunderschönen Lichtung, in diesem wunderschönen Moment. Sie wollte ihm sagen, dass sie endlich Junge erwartete. Doch das würde er nun nicht mehr erfahren. Er wäre so ein toller Vater gewesen. Doch nun konnte er nur noch vom SternenClan aus zu sehen, wie sie die Jungen groß zog.

Alleine.

Doch wenigstens lebte sie. Und das wusste sie auch zu schätzen, denn Brombeerstern hatte sein Leben für sie gegeben.

Um sie zu retten.